

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

121 (26.5.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067158)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 121.

Mittwoch, den 26. Mai 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Mai. Wie aus Wirschkowitz vom heutigen gemeldet wird, nahm der Kaiser nach dem allgemeinen Kirchgang um 10 Uhr das Frühstück ein. Sodann war eine Spazierfahrt in den Wald und ein Ausflug nach dem herrlichen Hedwigsthal in Aussicht genommen. Zur Mittagstafel waren wiederum mehrere Gäste geladen, darunter der Oberpräsident Fürst Hatzfeld-Trachenberg.

Berlin, 22. Mai. Dem Generalmajor Haberling, à la suite der Armee und beauftragt mit der Führung der 6. Inf.-Brigade, ist der Adel verliehen.

Die Gedenkmünze für die Centennarfeier soll angeblich in kleinerem Format hergestellt werden, als bisher projectirt war, da sie beim Tragen mit anderen Medaillen diese zum größten Theil verdeckt.

Das Herrenhaus erledigte kleinere Vorlagen und genehmigte die Nachtragserforderung für den Dortmund-Emskanal in namentlicher Abstimmung mit 49 gegen 26 Stimmen.

Berlin, 24. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm mehrere kleinere Vorlagen in dritter Lesung an, erledigte in erster Berathung den Entwurf, betreffend Erwerb von Theilen der Nacher-Wafrichter Bahn, sowie den Nachtragsetat für 1897/98 und nahm in zweiter Berathung die Sekundärbahn- und Kornhäuser-vorlage an.

Berlin, 24. Mai. Das Herrenhaus erledigte zunächst Rechnungssachen und nahm die Hessische Gemeindeordnung an.

Berlin, 24. Mai. Zur zweiten Lesung der Vereinsgesetznovelle meldet die „Nationalist. Korr.“: Frhr. v. Zedlig-Neufürst, der Führer der Freikonserverativen, hat Anträge ausgearbeitet und in der freikonserverativen Fraktion beantragen lassen, welche bezwecken, die Vorlage zu einem Sozialistengesetz umzugestalten. Die „Nat. Korr.“ bemerkt hierzu: „Es ist nach den offenen Erklärungen der Vertreter der nationalliberalen Fraktion absolut ausgeschlossen, daß sie sich auf diese freikonserverative Oberstufe, als deren Endpunkt lediglich die Diskreditirung der nationalliberalen Partei erscheint, einlassen wird.“

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung und des Krankenversicherungsgesetzes zugegangen. Er bezweckt die Befreiung von Mißständen, wie sie sich insbesondere für die Arbeiter der Kleider- und Wäsche-Confection bei dem großen Berliner Ausstand im Frühjahr v. J. herausgestellt haben.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Sekundärbahnvorlage in dritter Lesung an und überwies die Anträge auf Föderung des Fachschulwesens der Innungen und auf Erhaltung des Schilwibes der Budget- bez. Agrarcommission.

Protestversammlungen gegen das dem Reichstage zugegangene Gesetz, betr. den Schutz der Confectionsarbeiter und Arbeiterinnen, werden auf Anlaß der sozialdemokratischen Fünfercommission der Confectionsarbeiter überall veranstaltet. Die Commission behauptet, daß die im Entwurf vorgesehenen Bestimmungen zum Schutze der Confectionsarbeiter weit hinter den von diesen erhobenen Forderungen zurückbleiben.

Nach dem letzten Geschäftsbericht des deutschen Privatbeamtenvereins in Magdeburg hat der Verein gegen Ende des Berichtsjahres für seine Versorgungskassen die Genehmigung des Ministers des Innern für eine Reihe von Neueinrichtungen, Zusatzbeiträgen und sonstigen Erweiterungen erhalten. Es sei hier kurz hervorgehoben in der Pensionskasse die Erhöhung der bisherigen Quotenzahl auf beinahe das Doppelte; die Einführung der Beitragsrücklage für den Fall, daß der Versicherte stirbt, ohne eine Alters- oder Invaliditätspension bezogen zu haben; die Zusatzbeiträge zur Ver sicherung einer Invaliditäts-Ergänzungspension, durch welche erzielt wird, daß, falls das Mitglied schon nach kurzer Kassenmitgliedschaft invalide wird, sich für dasselbe ein Gesamtrentenbezug in Höhe der höchsten Alterspension ergibt. Auch in der Wittwenkasse ist eine bedeutende Erhöhung der Quotenzahl erfolgt und außerdem eine Zusatzbeiträge eingerichtet worden, in welcher eine mit den Mitgliederjahren steigende Wittwenpension versichert werden kann, während in der Begräbniskasse die Unanfechtbarkeit Altkaufs- und Belehungs-fähigkeit der Policen eingeführt und daneben die Einrichtung getroffen worden ist, daß bei einem wägen Prämienaufschlag die Zahlung der Beiträge mit dem vollendeten 65. Lebensjahr aufhört. Die allgemeinen Wohlfahrts-Einrichtungen des Vereins, wie Stellenvermittlung, Rechtschutz, vorschussweise Prämienzahlungen, Vergünstigungen in Bädern usw., haben in jeder Weise den gesteigerten Anforderungen seitens der Mitglieder entsprechen können. Seit seinem Bestehen hat der Verein insgesamt nahezu 93 000 Mark Unterstützungsgelder gezahlt: er zählt gegenwärtig 14 000 Mitglieder, und verfügt über ein Vermögen von 1/2 Millionen Mark.

Berlin, 24. Mai. Der Verein der Deutschen Kaufleute (Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 44) zu Berlin, eine durch 58 Ortsvereine über ganz Deutschland verbreitete Organisation von Handlungsgehilfen, überfand seinen Jahresbericht pro 1896. Denselben entnehmen wir, daß der Verein wiederum ein Jahr gedeihlicher Entwicklung zurückgelegt hat. Die freiwillige Versicherung gegen Stellenlosigkeit zahlte an 25 Mitglieder während der Stellenlosigkeit 2579 Mk. 90 Pf. Unterstützungen, während aus dem obligatorischen Unterstützungsfonds, woran jedes Vereinsmitglied Anspruch hat, 17 Mitglieder in besonderen Nothfällen 649 Mk. und 120 Mitglieder während der Stellenlosigkeit 6874 Mk. 25 Pf. Zuwendungen erhielten.

Baderborn, 20. Mai. Aus Anlaß ihres 50jährigen Geschäftsjubiläums machte die Verlagsfirma Ferdinand Schöningh zum Besten des Personals eine Stiftung von 20 000 Mk.

Barmen, 23. Mai. Der Oberbürgermeister von Barmen veröffentlicht folgendes Telegramm: „Neues Palais, den 22. Mai. Oberbürgermeister Barmen. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen Sie ersuchen, den Angehörigen der bei dem schmerzlichen Eisenbahnunglück von Gerolstein so jäh ums Leben gekommenen Reservisten aus Ihrer Stadt, sowie den dabei Verletzten Allerhöchsthöhe herzlichste Theilnahme übermitteln zu wollen. Ihre Majestät würden gern Nachricht über das Befinden der letzteren erhalten. Falls Sie hierzu in der Lage sind, bitte ich um gefälligen Bericht. Graf Keller, Kammerherr vom Dienst.“

Wirschkowitz, 24. Mai. Der Kaiser ist gestern Abend abgereist. Der Weg zum Bahnhof war durch bengalisches Licht und durch brennende Holzstöße erleuchtet.

Rifpingen, 24. Mai. Die Königin Marie von Hannover ist mit der Prinzessin Mary Mittags 1 1/2 Uhr hier angekommen. Zum Empfang waren der Babelonmissar und der Bürgermeister anwesend.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Mai. Der Reichstag hielt heute drei Sitzungen ab. In den ersten beiden stand die Handwerker-vorlage auf der Tagesordnung. Bei der namentlichen Abstimmung über den § 100 a ergab sich beide Male Beschlußfähigkeit des Hauses. In der 3. Sitzung, welche um 2 1/2 Uhr begann, stand die Servistarifvorlage auf der Tagesordnung. Die Berathung beginnt bei der Klasseneinteilung der Orte. Die Commission hat eine Reihe Abänderungen beschlossen, außerdem liegen zahlreiche Anträge aus dem Hause auf Versekung von Orten in eine höhere Servisklasse vor. Die Beschlüsse der Commission werden durchweg genehmigt, die darüber hinausgehenden Anträge durchweg abgelehnt. Unter wenigen anderen Städten wird auch Marne (Holstein) in eine höhere Klasse versetzt. Nach Erledigung der Klasseneinteilung vertagt sich das Haus. Abg. v. Levetzow nimmt darauf das Wort, um mit Bedauern festzustellen, daß einige Abgeordnete die Geschäfte dadurch verzögern, daß sie vorhin bei der Zählung sich absichtlich zurückgehalten hatten. Das sei rücksichtslos und schädlich die Würde des Hauses. Abg. Singer begreift nicht, woher der Vorredner das Recht habe, sich als Mahner und Wahrer der Würde des Hauses zu zeigen. Abg. Speiser erklärt, er und einige Freunde seien versehentlich durch eine falsche Thür in den Saal gekommen. Abg. v. Levetzow erklärt, Herr Singer habe ihm in keiner Weise vorzuschreiben, was er zu thun oder zu lassen habe. Singer und Speiser und dessen Freunde meine er nicht; jedenfalls könnte er Namen nennen, würde dies aber nicht thun. Abg. Benoist erklärt, er und seine Freunde seien ebenfalls untheilhaftig an den Vorgängen.

Berlin, 24. Mai. Der Reichstag hielt heute zwei Sitzungen ab. In der ersten wurde die zweite Lesung der Servistarifvorlage beendet und die zweite Lesung der Handwerker-vorlage bis § 100 a gefördert. Eine namentliche Abstimmung über diesen Paragraphen ergab die Anwesenheit von nur 193 Mitgliedern, worauf die Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit abgebrochen wurde. In der kurz darauf folgenden zweiten Sitzung wurde der Gesetzentwurf zum Schutze der Confectionsarbeiter nach längerer Debatte an eine besondere Commission verwiesen.

Ausland.

Petersburg, 24. Mai. Wie die Blätter melden, hat die Reichskanzlei dem Präsidenten Faure sechs goldene und sechs silberne Denkmünzen für Personen zur Verfügung gestellt, welche sich beim Brand in der Rue Jean Soujon an der Rettung beteiligten.

Petersburg, 24. Mai. Eine Depesche der „Petersburgskaja Wedomosti“ aus Tientsin vom 21. d. M. meldet den feierlichen Empfang der russischen Gesandtschaft unter dem Fürsten Uchomski durch die chinesischen Behörden. Am 27. d. wird die Gesandtschaft in Peking vom Kaiser empfangen.

Esseg, 23. Mai. Gelegentlich der Abgeordnetenwahl hat in Bosnjace (Kroatien) zwischen Militär und Wählern ein blutiger Zusammenstoß stattgefunden. Das Militär gab Feuer. Acht Personen wurden getödtet und 31 verwundet, unter diesen ein Soldat und ein Gendarm. Der hiesige Staatsanwalt hat sich nach Bosnjace begeben.

Paris, 22. Mai. Der deutsche Botschafter Graf Münster hat sich nach Berlin begeben, um den Sitzungen des Herrenhauses beizuwohnen. Während seiner auf 8 Tage berechneten Abwesenheit wird Botschaftsrath von Müller die Geschäfte führen.

Paris, 24. Mai. Der „Figaro“ meldet, daß der Charakter Madagaskars als französische Insel nunmehr endgiltig festgestellt ist, weil England die Jurisdiktion französischer Gerichte für die dort lebenden Engländer anerkannt habe.

London, 24. Mai. Nach einer Meldung der „Times“ aus Buenos Aires berichten Telegramme von der brasilianischen Grenze, daß die Aufständischen in Uruguay sich bei Rivera in der Nähe der Grenze festgesetzt haben. Die Regierungstruppen versuchten, die Stadt zu nehmen, wurden aber mit bedeutenden Verlusten zurückgeworfen. Dieselben warten nunmehr Verstärkungen ab, ehe sie ihren Angriff erneuern.

Dran, 22. Mai. Zahlreiche arabische Banden sind in den Dörfern der Umgebung erschienen. Um Plünderungen zu verhindern, werden große militärische Maßnahmen getroffen.

Dran, 23. Mai. Nachdem gestern Abend ein Israelit auf der Straße einen jungen Mann erschossen hatte, brachen abermals antisemitische Unruhen aus. Die Araber haben sich der Agitation angeschlossen, deren Spitze gegen die französische Okkupation gerichtet ist. Mehrere Dörfer sind von den Arabern belagert. Da die Truppen zum größten Theil nach der marokkanischen Grenze zur Unterdrückung der dortigen Unruhen abgegangen sind, mußten Sonderzüge mit Gendarmen nach den bedrohten Orten abgehen. Die arabischen Führer fanatisiren ihre Anhänger und versprachen ihnen einen Triumph des Islams gegen die französischen Unterdrücker.

Washington, 22. Mai. China hat auf dem Postkongreß die Absicht erklärt, dem Weltpostverein beizutreten. Die Festsetzung des Zeitpunktes ist vorbehalten. Auch Korea will den Weltpostvertrag unterzeichnen. Die Anschlußerklärung des Dranje-Freistaates ist in Vorbereitung. — Rußland und Britisch-Indien haben in der Commission die Absicht erklärt, der internationalen Postpaketübereinkunft beizutreten.

Calcutta, 24. Mai. Nach einer Meldung aus Haiderabad ist der berühmte Diamant von Haiderabad aus dem Schatzkammer gestohlen und durch einen gefälschten Stein ersetzt worden. Der Diebstahl erregt große Sensation. Es heißt, der Nizam von Haiderabad habe die Absicht gehabt, anlässlich des Jubiläums der Königin Viktoria den Diamanten der Königin zum Geschenk zu machen.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 23. Mai. Die hierher gebrachten griechischen Gefangenen haben an den Sultan eine Adresse gerichtet, worin sie dem Sultan sowie den mit der Bewachung betrauten Offizieren für die ihnen zu Theil gewordene ausgezeichnete Behandlung den wärmsten Dank aussprechen.

Athen, 24. Mai. Die zweite Verteidigungslinie bei den Thermopylen ist formirt. — Die italienische Freiwilligenschaar unter Bertlett verlangte dringend, nach Athen zu kommen. Weil eine Anzahl derselben sich weigerte, nach Italien zurückzukehren, da sie aus dem italienischen Heere desertirt seien, fordert die Regierung von den Uebrigen die direkte Abreise nach Italien und verspricht, nur diejenigen in Jarebo und Boniza zu unterhalten, welche als Deserteure nicht zurückkehren können.

Athen, 24. Mai. Bei Jaberda hat zwischen den italienischen Freiwilligen des Obersten Berchet und Bürgern ein blutiger Zusammenstoß stattgefunden. Zwei Personen wurden dabei getödtet und zehn verwundet. Die italienische Truppe wird unter Begleitung zweier Kriegsschiffe nach Italien zurückgeschickt werden.

Athen, 24. Mai. Die Abgrenzung der neutralen Zone ist nunmehr erfolgt. Die nach Lamia zurückgekehrten griechischen Offiziere berichten, durch die Anordnung betreffend die Errichtung einer neutralen Zone würden die beiderseitigen Heeresabtheilungen angewiesen, soweit zurückzugehen, daß ein Raum von 800 Meter Breite zwischen den Vorposten frei bleibt. Die Pässe seien in die neutrale Zone mit einbegriffen mit Ausnahme des Furkappaßes, den die Türken besetzt halten.

Konstantinopel, 24. Mai. Nach einer Depesche Edhem Paschas an den Kriegsminister wurden in Larissa, Ulsu, Pharsala und Domokos insgesamt erbeutet: 17 Geschütze, 34 318 Geschützgeschosse, 95 Munitionswagen, 96 Trainwagen, 3169 Gewehre, 12334 Kisten Gewehrmunition und sonstiges Kriegsmaterial.

Kanea, 24. Mai. Oberst Stoikos hat sich gestern Vormittag mit den letzten griechischen Truppen eingeschifft.

London, 24. Mai. Curzon erklärte im Unterhause, die Mächte seien einig, daß Kreta vollständige Autonomie unter des Sultans Suzeränität genießen solle; die Einzelheiten des Projectes befänden sich in Erwägung. Ferner erklärte Curzon, der Waffenstillstand der Griechen und Türken sei auf dem Hügel Taraxa bei Lamia am 20. Mai unterzeichnet und habe am selben Nachmittage um 3 1/2 Uhr begonnen. Die beiderseitigen Truppen würden die von ihnen besetzten vorgeschobenen Posten innehalten; Flankenbewegungen seien verboten. Die neutrale Zone werde am 22. Mai festgesetzt werden. Die Dauer des Waffenstillstandes sei nicht erwähnt; der türkische Oberbefehlshaber in Thessalien sei der Ansicht, daß der Abschluß auf 15 Tage erfolgte.

Konstantinopel, 24. Mai. Ueber die türkischen Soldaten äußert sich General v. d. Goltz im „Militär-Wochenblatt“ folgendermaßen: „Allgemein wird der religiöse Fanatismus als die Haupttriebfeder für die Thätigkeit des türkischen Soldaten bezeichnet. Im gewöhnlichen Leben merkt man jedoch von Fanatismus nichts, sondern nimmt im Gegentheil sehr oft die Zeichen einer weitgehenden Toleranz wahr. Abgesehen von entlegenen Bergdistrikten, lebten bis in die neueste Zeit die Befehrer der verschiedenen Konfessionen friedlich neben- und durcheinander, ohne sich in der Ausübung gottesdienstlicher Berrichtungen zu hindern. Den Prozessionen und ähnlichen kirchlichen Feierlichkeiten in Konstantinopel sehen die türkischen Volksmassen neugierig zu wie einem Theaterstücke, wohl erkaunt über den entfalteten Prunk, der ihrem sich in einfachen Formen haltenden Kultus ganz fremd ist, aber ohne Haß und Feindschaft. . . . Die Religion spielt im alltäglichen Leben des türkischen Soldaten freilich eine bedeutende Rolle, sie ist Erziehungsmittel und Kitt für die Disciplin, denn fünfmal täglich versammelt sich die Truppe in der Djami (Moschee), und das Fortbleiben vom Gebet wird, wenigstens in den Militärlehranstalten, weit strenger bestraft als das Nichterschienen zum Dienst oder arge Urlaubüberschreitungen. Die religiösen Gewohnheiten

steht man überall wirken, von da bis zum Fanatismus ist aber noch ein weiter Schritt. Den ersten Platz unter den treibenden Kräften im Heere vermag ich diesem nicht einzuräumen. Weit eher ist er dem Herrenstolze zuzuschreiben, der auch den niedrig gestellten Maskeu nicht verläßt. Die Tradition der Eroberung lebt, trotz der Niederlagen der neueren Zeit, auch heute noch im ganzen türkischen Volke fort. Selbst der Geringste fühlt sich als Mitglied einer herrschenden Klasse inmitten des Völkergewühls und dünkt sich vornehmer als dieses. . . . Sodann wird die Manns- und Kriegszucht durch die Familienerziehung sehr gefördert. Schon die Uniformität derselben ist von Nutzen. Das Kind des armen Bauern und Hirten wird genau zu denselben Umgangsregeln angehalten wie das des Vornehmen. Es erlernt denselben Gruß, die gleichen Anreden, die nämlichen Antworten auf konventionelle Fragen, Gebräuche, wie das Erheben vor den Älteren, das Abwarten einer Aufforderung zur Theilnahme an der Unterhaltung, die äußere unerwiderliche Selbstbeherrschung. Achtung vor dem Alter und der Autorität, Unterwerfung unter den Willen des Mächtigen und Höherstehenden, ohne dabei ein gewisses Gefühl von gesellschaftlicher Gleichstellung und Gleichberechtigung zu verlieren, sind ferner nützlich, die Massen zu verbinden. Dieser Prozeß wird durch eine heimliche Guspfindung, inmitten der umwohnenden Völker eine isolirte Stellung einzunehmen, noch verstärkt. . . . Endlich ist der ungeheure Macht zu gedenken, die der Name des Padiſchah auf die Gemüther ausübt, ganz gleichgültig, ob der gerade regierende Großherr ein beliebiger Fürst ist oder nicht. Seine Gebote sind dem Gläubigen Gesetz und Schicksal. . . . Zu alledem kommt die Vordürftigkeit und Mächtigheit des türkischen Soldaten. Trunkenheit ist unter den jungen Leuten aus dem Volke ein unbekanntes Laster. Vergnügungssucht enternst sie nicht früh wie im Abendlande. Sie führen, bis sie zur Truppe kommen, ein einfaches, gesundes, oft hartes Leben. Doch fehlt demselben der Druck der Noth, wie er im überfüllten Westen auf dem Volke lastet, es frühzeitig müde und elend macht. Der Mann ist nicht vorzeitig von der Welt gebeugt, wie in unseren Fabrikkstädten; er bleibt bis in ein weit höheres Lebensalter hinaus zum Kriege tüchtig. Vandente, Hirten und Jäger bilden der Masse nach den Ertrag der Arme, selbst der Handwerker verschwindet in der Menge. Mit der Waffe sind die meisten Männer von Jugend auf vertraut; das Lagerleben haben sie auf Wanderungen und Reisen kennen gelernt. Es bleibt der Ausbildung in der Truppe nicht allzuviel zu thun übrig, um den neuen Ankömmling in Reihe und Glied verwenden zu können, und so scheut sich die türkische Heeresverwaltung auch nie, selbst in mobile Truppen ohne weiteres Rekruten einzustellen. Das Wenige, was von ihnen in technischer Hinsicht verlangt wird, lernen sie schnell von den älteren Kameraden. . . . Disciplin und Willigkeit sind reichlich vorhanden, Excesse gehören zur größten Seltenheit. Freilich ist der Gehorsam nur ein passiver. Die anerzogene Energie, die alles daransetzt, um den einmal erhaltenen Auftrag trotz der größten Schwierigkeiten auszuführen, mangelt. Der Soldat sieht ein ihm unerwartet entgegenretendes Hinderniß leicht als des Schicksals Willen an und verzichtet auf dessen Ueberwindung. . . . Der Soldat, der vor dem Feinde fällt, ist nach Anschauung der Dinge selb zu preisen, weil ihm alle Freuden des Paradieses winken. So verliert denn der türkische Soldat im Angesicht einer großen Gefahr unter dem Eindrucke einer bedeutenden Ueberlegenheit des Gegners, ja selbst des bevorstehenden beinahe sicheren Unterganges nach allen Zeugniſſen niemals die Fassung. Das befähigt ihn, zumal in der Vertheidigung, wo Aktivität weniger erforderlich ist, als Bähigkeit und Ausdauer zu staunenswerthen Thaten.

Prozeß v. Tausch.

Berlin, 24. Mai. Das lang erwartete Nachspiel zu dem Prozeß Sedert-Likow, der im Dezember v. J. die III. Strafkammer beschäftigte, nimmt heute vor dem Schwurgericht des Landgerichts I seinen Anfang. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt nehmen auf der Anklagebank Platz: der Kriminalkommissar Eugen v. Tausch und der Schriftsteller Karl v. Likow. Es sind zwei Anklagesachen, die mit einander verbunden sind. Der Angeklagte v. Tausch allein wird beschuldigt, im Dezember 1896 vor der III. Strafkammer in der Anklage gegen wider Sedert, v. Likow und Genossen den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid wissenschaftlich durch ein falsches Zeugniß verletzt zu haben.

In der beiden Angeklagten gemeinsamen Anklagesache geht die Anklage dahin: I. v. Likow: im November 1895 zu Berlin durch zwei selbständige Handlungen 1) den Reichsmittelfiskus um 50 Mk. betrogen zu haben; 2) eine Quittung, d. d. Berlin, 10. November 1895, über 50 Mk. mit der Unterschrift „Kaufsch“ fälschlich angefertigt und von derselben zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben. — II. v. Tausch: nach dem 10. November 1895 zu Berlin als Beamter, welcher vermöge seines Amtes bei Ausübung der Strafgewalt mitzuwirken hat, in der Absicht, den Mitangeklagten v. Likow der gesetzlichen Strafe rechtswidrig zu entziehen, die Verfolgung der I bezeichneten strafbaren Handlungen unterlassen zu haben.

In dem Verlauf des Prozesses befreitet Tausch, Likow beauftragt zu haben, Nachrichten über die Verschlimmerung des Ohrenleidens des Kaisers in die Presse zu lanciren. Likow erklärt ausdrücklich, daß Tausch ihm bestimmt hierzu den Auftrag gab. Tausch befreitet auch den Artikel des Tageblatt über die Kaisermanöver im Elsaß verantwortlich zu haben. Likow bezeugt das Gegentheil. Tausch will von dem Artikel in der „Welt am Montag“, betr. die Krisengerüchte, erst nach dem Erscheinen der Zeitung Kenntnis erhalten haben. Likow sagt aus, er habe wiederholt Informationen von Tausch erhalten. Im Verlaufe des Prozesses über den Artikel, betr. die Gesundheit des Kaisers, erklärte Likow, er habe den ganz bestimmten Auftrag erhalten, Berichte über das aufgetretene Ohrenleiden des Kaisers unter allergrößter Vorsicht in die Presse zu lanciren. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Tausch einen Grund zu der angeblichen Erkrankung des Kaisers annahm, erklärte Likow „Jawohl“, Tausch habe gesagt, die Erkrankung beruhe auf Krebsartiger Grundlage. Der Kaiser habe den Krebs von seinem Vater geerbt. Die Krankheit beeinflusse den Gesundheitszustand des Monarchen ganz bedeutend. Auf die wiederholten Fragen des Präsidenten, ob er einen sogenannten Auftrag von Tausch erhalten habe, erklärte Likow, er habe eine bestimmte Weisung erhalten.

Auch einer Reihe anderer Artikel, in denen nach der Ansicht der Anklage Tausch sich Likow's bezw. Sedert's bedient haben soll, behauptet Tausch sich fern zu stehen. Hingegen erklärt Likow, die Informationen dazu von Tausch erhalten zu haben. Tausch theilt mit, Likow habe schon 1895 sein Vertrauen verloren, worauf der Staatsanwalt Drecher feststellt, daß Tausch noch nach 1895 anlässlich der Sedert-Likow-Affaire Likow als sehr vertrauenswürdig hingestellt habe. Likow erklärt, er sehe immer mehr ein, daß er von Tausch in verschiedener Weise mißbraucht worden sei. Auch dem Artikel Likow's in der Täglichen Rundschau, worin das Bestreben gegetelt wurde, dem Attentat auf den Kaiserobersten Kaufe einen politischen Hintergrund zu geben, behauptet Tausch fern zu stehen, giebt aber zu, dem Agenten Singold Stärk seine und des Polizeiraths Menderode Ansicht über das Attentat

dargelegt zu haben, dahingehend, daß das Attentat mit der Politik nichts zu thun habe.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Urlaub haben angetreten: Kapitän-Lieut. Rambold bis 3. Juli innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und nach der Schweiz; Kapitän-Lieut. Hüper auf 10 Tage nach Bernried; Kapitän-Lieut. von Mittelst auf 30 Tage nach Berlin und Stettin. Von Urlaub sind zurückgekehrt: Korvettenkapitän von Dassel, Marine-Ober-Regimentschef Herzog, Feuerwerkshauptmann Palm ist von der Dienstreise nach Kiel zurückgekehrt. Feuerwerk-Hauptmann Hans nach Westmünde abgereist. — Kapitän-Lieutenant Schäfer u. Lt.-Lieut. J. Buchholz sind an Bord S. M. S. „Siegfried“ kommandirt und gestern Abend hier eingetroffen. — Kapitän-Lieut. Grütner ist zur II. Marine-Infanterie getreten. — Kapitän-Lieut. Schäfer (Wilhelm), ist als Nav.-Offizier an Bord S. M. S. „Siegfried“ für die beiden laufenden Stammbildungen kommandirt. — Kapitän J. S. Delrich ist vom 3. Juni cr. ab 45 Tage, Kapitän J. S. v. Haltern vom 30. Mai bis 12. Juni cr., Kapitän J. S. J. Jaedel vom 8. Juni cr. ab 45 Tage sämtlich innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches beurlaubt. — Durch U. R.-D. vom 19. d. M. ist der Mar.-Bathm. Baetge zum Mar.-Ob.-Bathm. und der Mar.-Bathm. Wp. Wegger zum Mar.-Lt.-Bathm. befördert. — Durch Befehl des Reichs-Marine-Ministers ist der Ob.-Bathm. Baetge als Leiter der Werkstätten des hies. Uebungsamts kommandirt an Stelle des Ob.-Bathm. Herzog, welcher letzterer nach Abgabe der Geschäfte nach Kiel versetzt ist.

Kiel, 23. Mai. Auf dem Torpedodivisionsboot „D 9“ wurde heute die Schiffskasse um einen Betrag von ungefähr 27 000 Mk. bestohlen.

Berlin, 24. Mai. (Personalien). Franz, Korvettenkapitän, mit dem Range des Eintritts seines Kommandos an Bord S. M. S. „Pelikan“ von Wilhelmshaven nach Kiel versetzt. William, Marinebauingenieur des Maschinenbauwesens, zum Marinemaschinenbauingenieur ernannt. Dierig, Oberfeuerwerker a. D., zum Marineverpflegungsamtsassistenten bei dem Verpflegungsamt Wilhelmshaven — Heuschmann, Geh. Sekretariatsassistent im Reichs-Marine-Amt, zum Geh. eppd. Sekretär und Kalkulator in der Kais. Marine — Grauwitz, Geh. Kanzleidiätar, zum Geh. Kanzlei-Sekretär i. d. Kais. Marine — ernannt. Müller (Paul) Kadett, zur Marine-Reserve entlassen.

Berlin, 24. Mai. (Ordensverleihungen). Die Rettungsmedaille am Bande dem Lieutenant J. S. v. Nestorff, von S. M. S. Vermessungsschiff „Wöbe“. Die Genehmigung zur Anlegung nichtpreussischer Orden ist erteilt: des Großoffizierskreuzes des ital. St. Mauritius- und Lazarusordens dem Kontradmiral v. Arnim.

Berlin, 24. Mai. Die Zahl der zur Besatzung des Gullis „Cyclop“ gehörigen Neger ist von 5 auf 9 vermehrt.

Berlin, 24. Mai. Der Reichspostdampfer „Stuttgart“, mit dem Abblungstransport für die Kreuzer „Falke“ und „Bussard“, ist am 23. Mai in Port Said eingetroffen und an demselben Tage nach Vden in See gegangen.

London, 23. Mai. Wie das „Neuter'sche Bureau“ aus Honolulu meldet, ist der japanische Kreuzer „Ranwa“ am 5. d. M. dort eingetroffen. An Bord befand sich ein besonderer Abgesandter der japanischen Regierung.

Lokales.

Wilhelmshaven, 25. Mai. S. M. der Kaiser hat mittels U. D. vom 27. Februar 1897 bestimmt, daß der Kreuzer 2. Kl. „Freya“ der Marinestation der Nordsee zuzuteilen ist.

Wilhelmshaven, 25. Mai. S. M. S. „Pelikan“ und „Diter“ verließen heute Morgen den Hafen. S. M. S. „Pelikan“ ist auf Rhede zu Anker gegangen. S. M. S. „Diter“ ist nach Cuxhaven in See gegangen. — S. M. S. „Siegfried“ verholte heute Morgen aus dem Hafen und ging in See. — S. M. S. „Fritzhof“ kehrt voraussichtlich am Mittwoch Abend hierher zurück.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Am nächsten Sonntag werden anlässlich des Trabrennens in Oldenburg Billets 2. und 3. Kl. zum einfachen Fahrpreis von hier ausgegeben, welche zur freien Rückfahrt hierher berechtigen. Für die Hin- und Rückfahrt darf nur der 9 59 von hier, zur Rückfahrt die aus Oldenburg 6 59 und 10 12 Abends abfahrenden Züge benutzt werden.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Eine neue, noch wenig bekannte Erleichterung ist von der Eisenbahnverwaltung für den Sommerlichen Reiseverkehr zur Einführung gebracht worden. Hiernach wird denjenigen Reisenden, welche zehn Fahrkarten der dritten oder acht der zweiten Wagenklasse lösen, somit in der Lage sind, ein ganzes Wagenabteil zu besitzen, auf Zahlung des einfachen Fahrpreises für die Karten auch die freie Rückfahrt zugesprochen. Für Ausflüge läßt sich diese Vergünstigung auch auf weitere Fahrten zur Anwendung bringen, da diese sogenannten Coupékarten zur Rückfahrt zehn Tage Gültigkeit besitzen. Durch diese Erleichterung wird es besonders kleineren Vereinigungen möglich gemacht, zu billigen Fahrpreisen größere Sommerausflüge vorzunehmen.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Die Reblühner haben sich in diesem Jahre ungewöhnlich zeitig gepaart. Schon jetzt sind einzelne Belege von 4-5 Eiern angetroffen worden. Es kann daher, wenn nicht noch außergewöhnliche Naturereignisse eintreten, die die Pflüner in der Brutzeit föhren, auf eine recht gute Pflünerjagd gerechnet werden.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Vorsicht beim Grundstückskauf empfiehlt eine Veröffentlichung des Berliner Magistrats in Folgendem: Es sind in letzter Zeit wiederholt Fälle vorgekommen, daß Erwerber von Grundstücken, nachdem sie bereits jahrelang Eigenthümer derselben waren, zu den Kosten der Straßenerstellung herangezogen wurden, obwohl diese Herstellung erfolgt ist, lange bevor sie das Grundstück gekauft haben. Aus neuester Zeit liegt wieder ein derartiger Fall vor, in welchem der Eigenthümer 90 000 Mk. an die Stadt zahlen muß. Der betreffende Eigenthümer hatte keine Ahnung davon, daß eine derartige Last auf dem Grundstück haftet. Da es sich aber hier um eine öffentliche Last handelt, die der Eintragung im Grundbuch nicht bedarf, so ist dieselbe ohne Weiteres auf den Erwerber übergegangen, und da die Ausschreibung der Last erst jetzt erfolgen konnte, so hat er voraussichtlich nicht einmal ein Mitgriffsrecht gegen den Verkäufer. Es kann unter diesen Umständen nicht dringend genug empfohlen werden, daß ein Käufer im Kaufvertrage sich vom Verkäufer garantiren läßt, daß ortstatutarische Beiträge zu den Kosten der Straßenanlage nicht mehr zu bezahlen sind. Diese Mahnung gilt nicht nur für Berlin, sondern für alle anderen Städte, in denen das gleiche Recht herrscht. Ihre Beachtung ist deshalb jedem Grundstücks Käufer anzurathen.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Auf der 1. Verbands-Ausstellung des Verbandes Oldenburger Geflügelzüchter in Nordensham wurden u. A. folgende Aussteller prämiirt: Sjus in Bant auf Langhans und H. Onnen in Bant auf schwarze Italiener Ohrenpreis und Staatspreis; Sotath in Wilhelmshaven auf andersfarbige Italiener Ohrenpreis und 1. Preis; Sjus in Bant auf Plymouth-Rocks, Kulow in Wilhelmshaven auf Goudans und H. Peters desgl. auf reibhuhnfarbige Italiener 3. Preis. — Für Tauben: Rithemann in Bant auf Buhwiner Koller 2. Pr. und auf weiße Koller eine lobende Anerkennung.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Der Bürgerverein des II. Bezirks hält am Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr eine Versammlung in Böbe's Restaurant ab.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Am Himmelfahrtstage unternimmt der Dampfer „August Bahr“ eine Vergnügungstour nach Wangerooge. Der Fahrpreis ist auf 1,50 Mk. festgelegt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Ugel, 24. Mai. Herr Pastor Goffel und Frau hier selbst feierten gestern das Fest der silbernen Hochzeit. Von vielen Seiten sind dem Jubelpaar Glückwünsche dargebracht worden.

Dylhausen, 24. Mai. Nachdem die Diphtheritis in unserer Gemeinde erloschen, ist der Unterricht in der hiesigen Volksschule heute wieder aufgenommen worden.

Zeber, 23. Mai. Reichstagsabg. Träger hielt heute Nachmittag im Konzerthause in einer gut besuchten freisinnigen Wählerversammlung einen längeren Vortrag über die politische Lage.

Stollham, 24. Mai. In der letzten Amtsrathssitzung wurde auf Antrag des Kapl. Ladewigs vom Dpfr. „Edwarden“ beschloffen, 6 Wegweiser auf den Fußwegen Edwardehörne-Nordenham aufstellen zu lassen. — Der Antrag des Fußwerkbesizers v. Aens in Burhave, betr. Zuschußleistung zur Unterwagenerbindung Edwardehörne-Nordenham wurde genehmigt und der bisherige Zuschuß von 350 Mark pro Jahr bis auf Widerruf bewilligt. — Die Gemeinde Gensham beantragt die Unterhaltung der von der Gemeinde auszubauenden Chausseestrecke von Genshamerode bis zur Rodenkirchener Grenze, 1217 Meter, möge der Amtsverband übernehmen; bei der Abstimmung hierüber ergab sich Stimmengleichheit, 10 gegen 10, und ist die Abstimmung deshalb in nächster Sitzung in zweiter Lesung zu wiederholen. — Das Gehalt des Hausvaters im Amtsverbandarmenhanse wurde von 800 auf 1000 Mk. erhöht. — Der Landmann W. Gerdes in Moorsee beantragt, die von ihm eingereichte Rechnung über 190 Mk. betr. Entschädigung für Aufstallen von an Maul- und Klauenseuche erkrankten Viehes und für sonstige Leistungen und Ausgaben, als zu Recht bestehend anzuerkennen, nachdem die betr. Kommission die Höhe der Forderung beanstandet hat. Amtsrath erklärt sich damit einverstanden. — Festsetzung der Höhe des Beitrags der Mitglieder der Diensthoten-Krankenkasse. Soweit sich bis jetzt übersehend läßt, erfordert die Kasse im abgelaufenen ersten Geschäftsjahr einen Zuschuß aus der Amtsverbandkasse von 4000 Mk. statt der in den Voranschlag eingestellten, muthmaßlich angenommenen 3000 Mk.; diese Mehrausgabe von 1000 Mk. ist wohl namentlich veranlaßt worden durch die im letzten Jahre vermehrt aufgetretene Malaria, so daß angenommen werden darf, daß der vorneherein in Rechnung gezogene Zuschuß von 3000 Mk. in der Regel genügen wird. Der Beitrag wird d. s. halb auf 6 Mk. pro Jahr belassen.

Brake, 20. Mai. Der Bahnhof Oldenbrof ist heute Nachmittag total niedergebrannt. Oldenbrof ist die Station der vielbesprochenen Bahnstrecke Brake-Oldenburg, wo die Eisenbahndirektion die meisten Schwierigkeiten fand. Die Bodenbeschaffenheit ist dort eine derartige, daß man selbst längere Zeit nach Eröffnung der Bahn noch nicht den Bau eines Bahnhofs vornehmen konnte. Ein abgelegter Eisenbahnwagen hat im ersten Betriebsjahr die Stelle des Bahnhofs vertreten. Seit etwa einem halben Jahre ist der neuerrbaute Bahnhof dem Betrieb übergeben, und schon jetzt war derselbe derart verfallen, daß wegen der Stabilität des Baues die größten Bedenken herrschten. Nun ist der Bau einem Element zum Opfer gefallen, gegen das auch der beste Baugrund nicht schützt.

Paris, 22. Mai. Bei Avers erkrankten 7 Pioniere während eines Manövers.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 25. Mai. Die heutige Sitzung im Prozeß Tausch wurde mit einer Erörterung der finanziellen Verhältnisse des Herrn v. Tausch eröffnet. Tausch erklärt, daß er seinezeit einen bayerischen Offizier, der nach Berlin gekommen war, um Pferde rennen zu lassen, eine größere Summe geborgt hätte, mit welcher der Offizier nach Amerika durchgegangen wäre. Er Tausch, sei in Wucherweise gefallen und habe 14000 Mk. Vorſchuß gehabt. Er führt weiter aus, das Auswärtige Amt hätte ein unerklärliches Mißtrauen gegen die politische Polizei gehabt. Der Vorsitzende bringt einen anonymen Brief zur Sprache, welcher an den Staatsminister von Köller 1894 einlief. Tausch leugnet jede Kenntnis von diesem Brief, während Likow einräumt, im Auftrage von Tausch diesen Brief geschrieben zu haben. Tausch habe mißbilligt, daß Herr von Köller die neugegründete Berl. Korrespondenz mit Informationen versehen habe. Tausch befreitet Likow's Aussagen, letzterer beharrt dabei.

Handel und Verkehr.

Hannover, 24. Mai. (Central-Schlacht- und Viehhof. Amtlicher Bericht.) Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 315 Stück Großvieh, 439 Stück Schweine, 41 Stück Kälber, 252 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh I. Sorte 60 bis 62 Mk., II. Sorte 54-59 Mk., III. Sorte 48-54 Mk., Schweine I. Sorte 51-53 Mk., II. Sorte 48-50 Mk., III. Sorte —, — Mk. per 100 Pfd., Kälber I. Sorte 70-72 Pfd., II. Sorte 60-65 Pfd., III. Sorte 50-55 Pfd., Hammel I. Sorte 65 Pfd., II. Sorte 55-60 Pfd., III. Sorte —, — Pfd.

| Wilhelmshaven, 25. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, hiesige Wilhelmshaven. | gekauft | verkauft |
|--|---------|----------|
| 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe | 103,80 | 104,35 |
| 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe | 103,90 | 104,45 |
| 3 pCt. do. | 97,60 | 98,15 |
| 4 pCt. Preussische Consols | 103,80 | 104,35 |
| 3 pCt. do. | 103,80 | 104,35 |
| 3 1/2 pCt. do. | 98,10 | 98,65 |
| 3 1/2 pCt. Oldenb. Consols | 103, — | 104, — |
| 3 pCt. do. | 97, — | 98, — |
| 4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen | 101,50 | — |
| 3 1/2 pCt. do. | 101, — | 102, — |
| 3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Bandbriefe (Kreditbank) | 102,50 | 103,50 |
| 3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98 | 94,95 | 95,50 |
| 3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe | 128,80 | 129,60 |
| 3 pCt. Hamburger Staatsanleihe v. 97 | 95,60 | 96,15 |
| 3 1/2 pCt. Bandbriefe der Weidb. Hypoth.-Bank | 98,70 | 99,25 |
| 4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Bank | 103,95 | 104,50 |
| vor 1905 nicht auslosbar | — | — |
| 3 1/2 pCt. do. bis 1904 | 97,70 | 100, — |
| Wech. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk. | 168,45 | 169,25 |
| Wech. auf London kurz für 1 Pfd. in Mk. | 20,32 | 20,42 |
| Wech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk. | 4,155 | 4,205 |

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt. Wechselkurs unterer Bank 4 1/2 pCt.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

| Datum. | Zeit. | Baromet. (auf 3 m. Reducirt.) | Temperatur (auf 1 m. Reducirt.) | Windrichtung (0 = still, 12 = Ostwin.) | Windstärke (0 = still, 10 = ganz bedeckt.) | Bewölkung | | Niederschlagshöhe. |
|---------------------|-------|-------------------------------|---------------------------------|--|--|------------|-------|--------------------|
| | | | | | | Wolkenart. | Form. | |
| Mat 24, 8,30 hMzrg. | 755,8 | 15,0 | WD | 8 | 9 | cu | | |
| Mat 24, 8,30 hMzrg. | 758,4 | 13,7 | WD | 8 | 9 | str-cu | | |
| Mat 25, 8,30 hMzrg. | 766,0 | 12,9 | WD | 8 | 5 | cu-ci | | |

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch den 26. Mai. Vorm. 9,10, Nachm. 9,35.

Bekanntmachung

betreffend die Abhaltung von Minenübungen in der Elbe bei Cuxhaven.

In der Zeit vom 1. Juni bis 12. September 1897 werden Minenübungen in der Elbe bei Cuxhaven stattfinden. Das Übungsfeld liegt zwischen Tonne 14 und 16 außerhalb des Fahrwassers und wird gekennzeichnet durch vier gelbe Fahnen mit einer roten Flagge. Das innerhalb dieser 4 Tonnen liegende Übungsfeld darf nicht passiert oder zum Anker benützt werden. Von weitem kenntlich gemacht wird dies Übungsfeld durch einen verankerten Minenpfeiler, welcher mit vier niedrigen Lademaßen und einem hohen Signalmast versehen ist. In der Nacht wird dieser Pfeiler mit 2 übereinander befindlichen weißen Laternen an dem hohen Signalmast zur Warnung für das abgesperrte Gebiet versehen sein.

Den Anordnungen, welche nach dieser Richtung hin von den mit Matrosenartilleristen besetzten Minenlegern (kleine Dampfer) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

In der Zeit vom 2. bis 8. August liegen auf dem Übungsfelde an einigen Tagen scharf laborierte Minen aus. Während dieser Tage werden bei Tage wie bei Nacht Fahrzeuge das Feld bewachen und zwar ein Fahrzeug vor und hinter dem Sperrgebiet und eins seitlich bei Tonne 16.

Am Tage sind diese Fahrzeuge durch einen roth geackten Ständer (internationale Flagge B), des Nachts durch drei übereinander befindliche weiße Laternen gekennzeichnet. Den Anordnungen dieser Fahrzeuge ist unbedingt Folge zu leisten.

Desgleichen werden zu derselben Zeit in der Nähe der Grodenr Baake Torpedobatterie-Übungen abgehalten werden.

Das Passiren des Übungsfeldes ist gestattet, jedoch muß den Anweisungen der Minenleger unbedingt nachgekommen werden.

Hamburg, den 10. März 1897.
Die Deputation f. Handel u. Schiffahrt.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung werden auf Grund § 366¹⁰ des R.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Hamburgisches Amt Rügebüttel, den 12. März 1897.
Der Amtsverwalter,
gez. Dr. Kaammerer.

Veröffentlicht
Wilhelmshaven, 16. Mai 1897.
Der Hilfsbeamte des Landraths
des Kreises Wittmund,
J. B.:

Walke, Königl. Polizei-Commissar.

Zwangsvorsteigerung.

Am **Wittwoch, den 26. Mai**, Nachmittags 3 Uhr, sollen Roonstr. 15 gegen Bezahlung versteigert werden: 100 Bierunterfäße, 20 Streichholzständer, 20 Aschteller und 6 Bierablässe.

Wilhelmshaven, den 24. Mai 1897.
Guhle, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorverkauf.

Am **Wittwoch, den 26. Mai d. J.**, Nachmittags 3 Uhr, sollen in Vater's Wirthshaus zu Neubremen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1 Sopha, 1 Petroleumkochmaschine, 2 Fußbänke, 1 Bild, 2 Tischläufer, 2 Dhd. Handtücher, 2 Betttücher, 4 Waffeldecken u.

Körper,
Gerichtsvollzieher in Jever.

Zu vermieten

ein febl. möbl. Zimmer u. Schlafkabinet, auf Wunsch auch Burschengel.
Wilhelmstraße 9, u. l.

Eine herrschaftliche 5räumige **Stagenwohnung** zum 1. November miethfrei.
Blenz, Güterstraße 10.

Zu vermieten
s. 1. August eine **Unterverwohnung.**
W. Ahlers, Kopperhöfen.

Für ein besseres Drogengeschäft wird ein kleiner netter **Laden** per sofort zu mieten gesucht. Off. erb. S. 15 hauptpostl. Wilhelmsh.

Verkauf.

Zu der bevorstehenden Geflügel-Ausstellung auf dem Schützenplatze zu Bant habe 2 schöne geräumige

Buden

(1 Restaurationszelt, 1 Stiehbierhalle) gegen baar an Ort und Stelle billig zu verkaufen. Falls ein Verkauf nicht zu Stande kommt, beabsichtige ich die Buden an den Meistbietenden zu verpachten.

Fr. Barmelster.

Billig zu vermieten
eine schön möbl. Stube mit Schlafkammer an 1 anständigen Herrn zum 1. Juni oder später.
Müllerstr. 18, 1. Et., Eing. Ulmenstr.

Zu vermieten
auf sofort oder später die **Wohnung**, Wallstraße 12, 1. Et., bestehend aus 4 schönen Räumen nebst Balkon, Bodenkammer, Wasserleitung u. s. w. Zu erfragen daselbst.

Eine herrschaftliche **Wohnung** mit etwa 6 Zimmern wird sofort oder 1. Juli geucht. Off. mit Preisang. find u. B. K. an d. Exped. d. Bl. z. richten.

Gut möbl. Zimmer sofort oder 1. Juni miethfrei.
S. Neuten, Bärenstr. 31.

Zu vermieten
eine gut möblierte Stube eventl. mit Schlafkammer zum 1. Juni.
Knorrstraße 7, part. r.

Zu vermieten
ein gut möbl. Zimmer u. Schlafkammer an 1 oder 2 junge Leute.
Tonndelch, Schmidtstr. 4, 1. Et., h. r.

Zu vermieten
ein kl. möbl. Zimmer auf gleich od. 1. Juni. Bärenstr. 24, 1. Et. r.

Zu vermieten
zum 1. Juli oder August eine 4räum. 2. Stagenwohnung.
C. Ocker, Knorrstraße, am neuen Markt.

Zu vermieten
zum 1. August oder 1. November eine schöne Wohnung.
Uferstraße 5, am Kanal.

Zu vermieten
ein fein möbliertes Zimmer.
Ulmenstraße 31, 1. Et. r.

Zu vermieten
zum 1. August eine schöne 5räumige 2. Stagenwohnung mit allem Zubehör.
W. Eggen, Müllerstr. 19.

Zu vermieten
eine möblierte Stube.
Augustenstraße 9.

Einfach möbl. Parterrezimmer sofort zu vermieten.
Marktstraße 26a, pt. I.

Zu verkaufen
60 St. große u. kleine **Schweine** (beste Rasse.)
A. Wessels, Heppens.

Zu verkaufen
1 **Bahn**, 10 **Fühner**, eine milchgebende **Biene**, sowie alle Sorten **Pflanzen**, Kopfsohl-, Kohlrabi- und Grünkohlpflanzen.
L. Cassons, Kopperhöfen.

Gesucht
auf sofort ein anständ. Mädchen von 14-16 Jahren.
Roonstraße 110, 1. Et. r.

Gesucht
zum 1. Juni oder später ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes junges Mädchen aus guter Familie zur Stütze im Haushalt.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
junges Mädchen für Vormittag.
Wallstraße 24, 1. Et.

Gesucht
ein Mädchen für den Nachmittag.
Mantelstraße 5a.

100 Mark

erhält Derjenige, welcher mir nachweist, daß ich außer allerbesten Seife, Soda (nur zum Einweichen) und Wasser noch irgend ein anderes Reinigungsmittel zu der Wäsche verwende.

W. Helmstedt.

Arnoldt's Bier- und Weinstuben.

ff. Weine,
Auswahl von Dortmunder, Wildeshaufener, Auricher, Oldenburger Bier.

Frühstückstisch nach Hamburger Art in reichhaltigster Auswahl.
Hochachtungsvoll
C. J. Arnoldt.

Hiermit zeige ergebenst an, dass ich mit dem Ausschank meines 1893er Special-Moselweines

heute beginne und gebe 1/2 Flasche für 60 Pf und 1/1 Flasche für 1 Mark ab. Der Wein ist nicht durch Zwischenhändler, sondern direkt bezogen.

E. Möller, Hotel Prinz Heinrich.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Wittwoch:
Restetage!

Bettzeuge, Inletts, Gardinen, Buckskins, Schürzenstoffe, Cattun, Kleiderbarchent, Hemdentuche, Helle Blousenstoffe in Wolle und Baumwolle und ein großer Posten

Kleiderstoff-Reste zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiger **Bädergehilfe** gegen hohen Lohn.
G. S. Duenen, Stumpfenmühle bei Horumerfel.

Gesucht
für den bisher in meinem Baugeschäft thätig gewesenen **Techniker**, Herrn H. Rosenbohm, auf gleich einen anderen unter sehr günstigen Bedingungen. Qualifizierte Bewerber wollen sich baldigst melden.
Fr. Barmelster, Bauunternehmer.

Gesucht
junges Mädchen für Vormittag.
Wallstraße 24, 1. Et.

Gesucht
ein Mädchen für den Nachmittag.
Mantelstraße 5a.

Gesucht
auf sogleich ein **Bädergehilfe**.
G. S. Duenen, Bismarckstr. 8.

Gesucht
auf sofort ein ja. **Dienstmädchen**, welches auch mit Kindern Bescheid weiß.
Frau Baumgart, Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 73, I.

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens suche auf sofort ein **sauberes Stundenmädchen**, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist. Waschen braucht dasselbe nicht.
Frau Gelufstedt, Margarethenstr.

Verloren
auf dem Wege von Altendelsweg nach der neuen Kaserne ein **Wagenkapsel**. Abzugeben bei Müller, Schlachtermstr., Bismarckstr.

Zu mieten gesucht

zum 1. November eine **Wohnung** im Preise bis ca. 450 Mk. (Preuss. Gebiet.) Off. mit Preisang. unter A. L. 39 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
per 1. Juni ein zuverl. **Knecht**.
C. Freese, Roonstraße 7.

Gesucht
zum 1. Juni ein ordentliches kinderl. **Dienstmädchen** für Oldenburg. Nähere Auskunft
Frau Adolph Schumacher, Roonstraße 78, I. I.

Kräftige Frau zum **Reinmachen** gesucht.
Mühlenstr. 97, Ecke Bärenstr., pt. I.

Entlaufen
ein junger **Sund** (dunkler Wolfspitz). Dem Wiederbringer eine Belohnung.
Bismarckstraße 56a.

Gefunden
eine **Uhr** vor meinem Hause. Der Eigentümer kann dieselbe gegen Insertionskosten wieder abholen.
C. Deder, Kopperhöfen.

Empfehle folgende **Biere!**

Doornkaat-Bräu, hell 36 Fl. 3 M. dtl. 36 Fl. 3 M.
Münchener Doornkaat-Bräu . . . 27 Fl. 3 M.
Wilhelmsh. Act.-G., hell und dunkel . . . 36 Fl. 3 M. in Gebinden à vier 20 Pf.

C. F. Thieme,
Bierverleger,
Schmidstraße 4a.

Für Kinder und für Magenranke ist gewalzte amerik.

Safergrüße
das billigste und leicht verdaulichste Nahrungsmittel. Zu haben à Pfd. 30 Pf. bei

Wilh. Oltmanns,
Hloosstraße 10.

Empfehle mich als **Schneiderin und Putzmaacherin** in und außer dem Hause.
Luise Opfermann, Hinterstr. 17.

Die heute früh erfolgte Geburt eines gesunden Töchterchens beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen
Kapitänlieutenant **Nickel** u. Frau geb. Schaeffer.
Charlottenburg, den 22. Mai 1897.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Montag früh entschlief nach langem Leiden unser liebes Söhnchen

Harry
im Alter von 5 Monaten. Dies zeigen tiefbetriibt an die Eltern
S. Cohen u. Frau.

Die Beerdigung findet **Wittwoch** Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause (Verl. Güterstr. 5) aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern erhielten wir aus Cleverns bei Jever die traurige Nachricht, daß unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Hinrike Kerntke
geb. Hinrichs
nach kurzer heftiger Dungenentzündung im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen ist. Dies bringen tieftrauernd zur Anzeige

Serm. Türl und Frau geb. Kerntke.
S. Florowsky u. Frau geb. Kerntke.

Die Beerdigung findet am **Freitag** Nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhof in Cleverns statt.

Geschäfts-Gröpfung.

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich **Grenzstraße 82** als

Seilermeister

etabliert habe. Durch meine Kenntnisse glaube ich mich befähigt, sämtliche in mein Fach schlagende Arbeiten — den hiesigen Ansprüchen gemäß — liefern zu können.

Ich bitte daher, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, die ich stets prompt und möglichst billig auszuführen bemüht sein werde.

Achtungsvoll

Johann Harms,
Seilermeister.

Wilhelmshaven, den 24. Mai 1897.

Hilmers Café, Neuende.

Am Himmelfahrtstage:

Einweihung

meines jetzt vollständig fertig gestellten Lokals mit 2 größeren Gärten, verbunden mit

Garten-Frei-Concert

von 5 Uhr Morgens an,

ausgeführt

vom Musikcorps der Kaiserl. II. Matr.-Div.

Es ladet zum freundlichen Besuche ergebenst ein

J. Hilmers.

Burg Knyphausen.

Am Himmelfahrtstage:

GROSSER BALL.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

R. Willms.

Grünerwald am Urwald.

5 Min. v. d. Bahnst. Bockhorn.

Besuchern des Urwaldes empfehle meine Lokalitäten angelegentlichst. Großer schöner Garten, Regelpathen, Scheibenstand, neuer hübscher Saal, gute Speisen und Getränke, reelle Bedienung. Größere Gesellschaften, sowie Vereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldung.

Hochachtungsvoll

G. Janssen.

Geschäfts-Verlegung.

Verlege meine Dampf-Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt von Banterstraße 11 nach meinem Hause

Marktstraße 31

und bitte meine werthe Kundschaft, mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen. Da ich mein Geschäft der Neuzeit entsprechend bedeutend vergrößert habe, so bin ich in der Lage, sämtliche in mein Fach schlagende Arbeiten aufs schnellste zu liefern.

Chemische Wäscherei sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, als: Kleider, Jaketts, Mäntel, Uniformen, Anzüge, Teppiche, Gardinen und Stückerien.

Färberei für sämtliche Damen- und Herren-Garderoben, als: Kleider, zertrennt und unzertrennt, Regenmäntel, Jaketts und Möbelstoffe, sowie Röcke, Hosen, Westen, Ueberzieher, welche verschaffen sind, lassen sich durch Auf- oder Umsärben ebenso wie neu wieder herstellen.

Billige Preise. Prompte und reelle Bedienung.

Hochachtungsvoll

F. W. Mätkler.

Filialen:

Roonstr. 16 u. Bismarckstr. a. Park b. Herrn Kaulfuss.

Deutsche Flotte

Heute, Dienstag, den 25. Mai 1897:

Große Benefiz-Vorstellung

der Geschw. Barrison.

Mittwoch, den 26. Mai 1897:

Große Gala-Vorstellung.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Direktion.

Müller's Gasthof, Eckwarden.

Am Himmelfahrtstage, Nachmittags:

Gr. Extra-Solisten-Concert.

Ia. weiff. und ammerl.

Schinken

6-25 Pfund, Pfund 80 Pf.,

kleine Schinken

Pfund 65 Pf.,

empfehlen, soweit Vorrath, da Preise höher sind

G. Lutter.

Knaben-Anzüge

grossartige Auswahl.

Reizende Neuheiten.

Preise ganz billig.

* Nur gegen baar. *

Georg Aden.

Spookiel.

Hotel zum schwarzen Bären.

Donnerstag, am Himmelfahrtstage:

Tanzvergnügen.

Einweihung des neuen Saales.

Entreé für Damen 20 Pf. Anf. 4 Uhr.

Nachmittags

Preis- u. Wettregeln

mit Musik-Unterhaltung.

ff. Speisen und Getränke zu jeder Zeit.

Es ladet freundl. ein

Heinr. Wilken,

Spookiel.

Prachtvolle

Matjes-Heringe

empfehlen

G. Lutter.



— Aussenseite Naturwolle, Innenseite weisse Maco-Baumwolle vorzüglichster Qualität, — überreizt die Haut nicht, geht in der Wäsche nicht ein und filzt nicht, bei Billigkeit und grösster Dauerhaftigkeit; ist durchlässig wie reine Wolle und solcher hygienisch gleichzustellen nach der Beurtheilung des Herrn Geheimrath

Prof. Dr. Max von Pettenkofer.

Preisgekrönt

Internationale Hygiene-Ausstellung

Rom 1894.

Allein-Verkauf für Wilhelmshaven

zu Original-Verkaufs-Preisen bei

Heinrich Renken,

Roonstrasse 74.

Himbeersaft,

1/2 Weinflasche 1.25, 1/2 Weinflasche 0.65 Mark.

Arthur Witte, „Flora-Drogerie“,

Werftstrasse 22.



Pflaumen,

5 Pfund 50 Pf.,

G. Lutter.

Vogelzüchter

und Liebhaber finden in den Vosschen Neuheiten: „Ceres“, anerkannt bestes gebrauchsfertiges Aufzucht-futter für Canarien und andere Vögel à Dose 65 Pfg. „Exquisit“, zuträglichstes, fix und fertig zubereitetes Feinfutter für Nachtigallen, Schamadrosseln, Spottdrosseln etc. à Dose 75 Pfg., erhältlich wie die seit 10 Jahren bewährten Vosschen Vogel-futter-Spezialitäten für alle einheim. und fremdl. Vögel, Vosschen Milben-fänger u. s. w. in Wilhelmshaven bei R. Lehmann, in Bant bei Rud. Keil. Umsonst dort „Der kleine Rathgeber“ zur Vogelpflege.

Illustr. Käfig- u. Utensilien-Katalog, sowie Vogel-Vorraths- und Preisliste versendet gratis u. franco Hofflieferant Gust. Voss, Vogel-Grossh. u. Käfig-fabrik Köln a. Rh.

Gesucht

zum 1. August eine gute

Verkäuferin

mit langjähr. Erfahrung.

H. Hitzegrad,

Oldenburg, Kurz-, Woll-, Weiß-, Galanterie-maaren-Geschäft.

Kaffeehaus Parel.

Am Himmelfahrtstage Nachmittags

CONCERT

von der Marinekapelle. Abends Ball.

Carl Dörrier.

Wie immer, so auch in diesem Jahr, Wünschet Dir Heil und Segen

Die Kameraden des M. V. V.

Männer-Turn-Verein „Fahn“ zu Wilhelmshaven.

Am Himmelfahrtstage
Turnfahrt nach dem Bark-Lerbusch.
Die Mitglieder versammeln sich 1/2 Uhr beim Vereinslokale „Hof von Oldenburg“.
Abmarsch Punkt 6 Uhr; Rückkehr Mittags.

Abends 8 Uhr: Kränzchen im Parthause.

Karten hierzu sind an den Turn-abenden in der Turnhalle, sowie bei Herrn Lenzner, Bismarckstraße, und Herrn Brost, Wilhelmstr., zu haben.
Der Turnrath.

Freiwillige Feuerwehr.

Donnerstag, den 27. Mai d. J.

Übungsmarsch i. M.

Um pünktliches Erscheinen wird er-lucht.

Das Commando.

Veteranen-Verein Wilhelmshaven.

Am Himmelfahrtstage Übungsmarsch nach Mariensiel etc. An-treten Morgens 5 1/2 Uhr im Garten-restaurant der Wittve Buschmann am Kanal. Abmarsch 5 1/2 Uhr.

Bürgerverein des II. Bezirks.

Versammlung

Mittwoch, den 26. d. Mts.,

Abends 8 1/2 Uhr, bei B. B. K.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Volksbad.
3. Straßenreinigung.
4. Verschiedenes.

Bürgerverein III. Bezirk.

Mittwoch, den 26. Mai 1897,

Versammlung.

Abends 8 Uhr, im Hotel Arning:

Tagesordnung:

1. Innere Vereins-Angelegenheiten.
2. Rechnungsbericht.
3. Errichtung eines Volksbades. (Ref.: Stadtkretär Thörner).
4. Vernehmung der Bürgervorsteher.
5. Abänderung der Bau-Polizeior-dnung.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. Sämtliche Bürger des 3. Be-zirks werden hierzu freundlichst ein-geladen.

Hühner

garantirt italien., halbgewachsene Mt. 1,20.

Bettfedern billigst.

Johs. Sturm,

Gestügel- und Federn-Import, Gelsenkirchen.

Dankfagung.

Für die uns von vielen Seiten be-wiesenen Beileidsbezeugungen, für die vielen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pastor Kottmeier für die tröstenden Worte am Grabe meiner lieben Frau, unserer Mutter und Großmutter, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

M. Hinrichs

und Angehörige.

Kopperhörn, den 24. Mai 1897.

Dankfagung.

Für die uns von vielen Seiten be-wiesenen Beileidsbezeugungen, für die vielen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pastor Fahn für die tröstenden Worte am Grabe unserer lieben Tochter sagen wir unsern herzlichsten Dank.

I. Kl. und Fam.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat Juni beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mk. 0,75, wenn es durch die Post bezogen wird, Mk. 0,70 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird 0,70 Mark.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Platze und in der Umgegend.

Die Expedition.

Ohne Gewissen.

Roman von Reinhold Ortman.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Vor einem einfachen, weiß gestrichenen Gartengitter blieb Regine nach einer Wanderung von 10 Minuten stehen.

„Das ist unser Haus!“ sagte sie. „Gehen Sie nur bitte hinein, Fräulein! Gleich links Hand ist die Wohnstube. Die Mutter ist wohl noch hinten bei den Hühnern, und ich eile, sie zu rufen.“

Ingeborg leistete der Aufforderung Folge, und nachdem sie durch den kleinen, kunstlos aber sorgfältig gepflegten Garten geschritten war, wurde es ihr nicht mehr schwer, ihren Weg zu finden.

Sie war nach dem ärmlichen Aussehen des niedrigen Hauses darauf gefaßt gewesen, eine gewöhnliche Bauernstube zu betreten, und das traulich anheimelnde Gemach, das auf den ersten Blick fogar von einer gewissen Wohlhabenheit zu zeugen schien, bereitete ihr darum eine nicht geringe Ueberraschung. Freilich offenbarte sich bei näherem Hinsehen bald, daß es nur die denkbar einfachsten Mittel waren, mit deren Hilfe die Bewohner des Hauses diese günstige Wirkung erreicht hatten, aber die Geschildlichkeit und der gute Geschmack, mit denen sie dabei zu Werke gegangen waren, zeigten sich dadurch nur in einem desto helleren Lichte. Die hübsch eingebundenen Bücher auf dem hohen Regal, die eingerauhten Holzschritte an den Wänden und namentlich die kunstvoll gehäkelten oder gestickten Decken, welche mit erfinderischem Scharfsinn überall angebracht waren, wo nur immer sich ein geeignetes Plätzchen für sie entdecken ließ, machten den kleinen Raum mit seinen weiß geschuerten Dielen, seinen schneeweißen Gardinen und mit dem Schmuck der blühenden Topfgewächse vor den Fenstern gleichsam zu einer Stätte des Behagens und des härtesten Friedens.

Noch hatte Ingeborg ihre Musterung nicht beendet, als Regine in Begleitung ihrer Mutter zurückkam. Die Wittve des Schullehrers war eine schwächliche, kaum mittelgroße Frau mit völlig ergrautem Haar und mit einem Zuge körperlichen Leidens auf dem sanften Gesicht.

Sie begrüßte die fremde junge Dame so freundlich, daß dadurch von vornherein alle weiteren Entschuldigungen überflüssig wurden, und während Regine neben Ingeborg niederkniete, um mit der Geschildlichkeit einer geübten Schneiderin den Riß in ihrem Kleide zu nähen, begann die Matrone ein Gespräch, das bald auch die letzte Befangenheit zwischen den neuen Bekannten verschlang.

„Wie hübsch Sie es hier haben!“ sagte Ingeborg mit dem Ausdruck überzeugender Aufrichtigkeit. „Es ist einem, als könnte in diesen vier Wänden nie etwas anderes sein als der sonnigste Friede.“

Ein wehmüthiges Lächeln erschien auf den schmalen Lippen der Frau. „Und doch ist schon recht viel Kummer und Herzeleid darin gewesen, mein liebes Fräulein! Als ich meinen geliebten Mann in den Sarg legen mußte, und als ich mit meinen Kindern verzweifelt in diesem Stübchen stand, da hatte ich wahrlich keine Hoffnung mehr, daß mir jemals wieder frohe und glückliche Tage anbrechen würden.“

„Aber diese glücklichen Tage sind nun doch gekommen, nicht wahr? Gewiß haben Sie recht viel Freude an Ihren Kindern erlebt?“

„Sie sind alle brav und ordentlich, Gott sei Dank! Aber wenn nicht der eine unter ihnen wäre, der tagaus tagein keinen andern Gedanken hat als den an seine Mutter und seine Geschwister, so müßte es doch noch recht schlimm um uns bestellt sein. Ja, mein liebes Fräulein, an dem Jungen habe ich erkennen gelernt, was für ein Segen es ist, gute Kinder zu haben! Alles, was Ihnen hier bei uns gefallen haben mag, kommt von ihm — die Bücher, die Bilder, der bequeme Sessel da — ja, was noch mehr ist: das Stübchen selbst; denn wie hätte ich mir den Besitz des Hauses erhalten können, wenn er nicht pünktlich alle Vierteljahre die Zinsen bezahlte!“

„Ihr Sohn scheint sich also glücklicherweise in günstigen Verhältnissen zu befinden?“

„Ja, dem Himmel sei Dank, es geht ihm sehr gut. Bei nahe in jedem Brief schreibt er, wieviel Geld er verdient und wie leicht es ihm wird, das alles für uns zu thun. Auf dem Gymnasium und als Student hat er sich ja trotz des Stipendiums recht schaffen durchzuhängen müssen; jetzt aber fließt es ihm dafür aus desto reichlicher zu.“

„Dann kommt er gewiß auch oft, Sie zu besuchen?“

„Ueber das Gesicht der Matrone ging es wie ein leichter Schatten.“

„Nein, ich habe ihn seit Jahren nicht mehr gesehen. Er hat nämlich bis vor Kurzem bei einem berühmten Professor gearbeitet, und es mag wohl sein, daß es da sehr viel zu thun gab. Uebrigens — wenn es nicht unbescheiden ist, so viel Interesse für fremde Leute bei Ihnen vorauszusetzen — müßten Sie wohl einmal einen von seinen Briefen lesen?“

Es wäre wohl geradezu eine Kränkung für die freundliche Frau gewesen, wenn Ingeborg sich dazu nicht ohne weiteres bereit erklärt hätte, und schon brachte auch Regine, deren Wangen sich in schwermüthigem Stolz höher gerüthet hatten, seitdem von ihrem Bruder die Rede war, eines der sauber und sorgfältig aufbewahrten Blätter herbei.

Es war eine schöne, gleichmäßige und charakteristische Handschrift, welche Ingeborg da vor sich sah. Aus Höflichkeit mehr als aus wirklichem Interesse begann sie zu lesen; aber schon nach den ersten Worten wurde ihre Theilnahme auf eine ganz unerwartete Weise gesehrt; denn da hieß es:

„Vor allem muß ich Dir heute von einer Eroberung berichten, die Du hier gemacht hast, von einer Eroberung, auf die Du schon

ein wenig stolz sein darfst. Ein glücklicher Zufall gab mir Gelegenheit, mit Fräulein Ingeborg Wallroth, der Tochter meines verehrten Lehrers, von Dir zu sprechen, und unsere Unterhaltung endete damit, daß sie mir einen sehr freundlichen Gruß für Dich auftrug. Das wird Dir vielleicht geringfügig scheinen; aber Du darfst mir's auf mein Wort glauben, daß Du es für etwas sehr Erfreuliches halten würdest, wenn Du wie ich das Glück hättest, die junge Dame zu kennen. Sie ist nicht nur das schönste und lebenswürdigste, sondern gewiß auch das reinste und edelste weibliche Wesen, das ich jemals auf meinem Lebenswege getroffen habe. Ich kann nicht an sie denken, ohne so recht von Herzen zu wünschen, daß ein gütiges Schicksal das ganze Füllhorn irdischen Glückes über ihr Haupt ausschütten möge.“

(Fortsetzung folgt.)

Ueber das Bahnglück bei Gerolstein

gab der Eisenbahnminister Thielen im Herrenhause am Freitag folgende Darstellung: Ich fühle mich verpflichtet, dem Hause eine Mittheilung zu machen über den schweren Unglücksfall bei Gerolstein, den der Zug mit Reservisten in der Nacht vom 18. zum 19. dieses Monats erlitten hat. Nach dem mir soeben zugegangenen Berichte des von mir an Ort und Stelle entsandten Kommissars bestand der verunglückte Zug aus einem Packwagen und 32 Eisenbahnwagen und wurde durch eine Personenzug-Lokomotive befördert. Den Vorschriften entsprechend war der Zug mit sechs Bremsen versehen, die regelmäßig über den Zug vertheilt waren. Die Lokomotive und sechs Wagen waren mit einer Luftdruck-Brems-Einrichtung versehen. Diese scheint aber — die Untersuchung ist in dieser Beziehung noch nicht abgeschlossen — nicht für den ganzen Zug, sondern vermuthlich nur für den vorderen Zugtheil eingeschaltet worden zu sein. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, weil sich einzelne Wagen im zweiten Zugtheil mit geschlossenen Häfen gefunden haben. Es ist nicht unmöglich, daß der Fahrschluß erst nach der Katastrophe eingetreten ist, aber nicht wahrscheinlich. Die Zugtrennung trat ein zwischen dem 13. und 14. Eisenbahnwagen bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Hillesheim. Unmittelbar hinter dem Bahnhof liegt ein ganz kurzes Gefälle von 1 : 60. Bei der Durchfahrt durch Hillesheim war der Zug noch vollständig ungetrennt, wie der Stationsvorsteher und ein Assistent bekunden, während der 2,2 Kilometer davon entfernte Wächter die Zugtrennung schon bemerkte. Die Nothsignale, die dieser Wächter gegeben hat, sind aber von den 4 auf dem getrennten Zugtheil befindlichen Bremsern nicht beachtet worden, vermuthlich, weil sie des außerordentlich dichten Nebels halber die Nothsignale nicht gesehen haben. Inzwischen hatte man in dem vorderen Zugtheil, namentlich in den letzten Wagen desselben, die Zugtrennung bemerkt und diesen Theil zum Stehen gebracht. Auch gelang es, die meisten Insassen dieses vorderen Zugtheiles zum Aussteigen zu veranlassen. In dem letzten Wagen waren Offiziere vertheilt, und diese haben die Zugtrennung vermuthlich — auch darüber besteht noch keine Gewißheit — zuerst bemerkt. Sie haben das nach vornhin zur Kenntniß gebracht und den Zug zum Stehen gebracht und haben dann sofort die kurze Spanne Zeit benützt, um die Leute aussteigen zu lassen. Das ist weitens den meisten Insassen gelungen. Für weitere Maßnahmen war die Zeit leider nicht mehr vorhanden, vielmehr lief der abgerissene Zugtheil bald, nachdem die Insassen des vorderen Theil zum großen Theil verlassen hatten, offenbar im Gefälle etwas rascher als der ihm folgende zweite Theil. Darnach hatte der erste Theil zunächst einen Vorsprung bekommen, wie die Wärter bekunden, die beide Theile auf der Strecke gesehen haben. Dann ist im Gefälle der zweite Theil auch ins Rollen gekommen und hat eine hohe Geschwindigkeit angenommen, so daß die Katastrophe infolge dessen eintrat. Die Wirkung war eine sehr ernste. Drei Wagen wurden gänzlich zertrümmert, vier stärker, einer leichter beschädigt, auch eine erhebliche Personenzahl getödtet und verletzt. Trotz der Nachtzeit und der sehr schwach bevölkerten Gegend oben auf der Scheidestrecke der Eifel war infolge zweckmäßiger Anordnung, die beiderseits sowohl von dem Truppentheil, als von der Eisenbahn in die Hand genommen wurde, ärztliche Hilfe schon bald nach dem Unfalle zur Stelle. Der militärische Führer des Zuges und der erheblich verletzte Zugführer führten mit der Lokomotive nach Gerolstein und holten die beiden Arzte, die dort wohnten, sowie noch 10 bis 12 Leute, die sich bereit erklärten, die Tragbahnen zu schaffen und die Erleichterungen, die nothwendig waren. Gegen 1 Uhr trafen dann mit einem Sonderzuge auch die telegraphisch herbeigeholten Arzte aus der nächsten Umgegend ein, und gegen Morgen zwischen 3 und 4 Uhr, also in verhältnißmäßig kurzer Zeit, war ärztliche Hilfe in genügender Zahl vorhanden; es fehlte auch nicht an Tragbahnen und an Verbandzeug. Getödtet sind 1 Bremser und 9 Reservisten, schwer verletzt 1 Bremser und 16 Reservisten, sowie 2 Soldaten von der Begleitmannschaft, leicht verletzt 1 Zugführer, 19 Reservisten und 1 Soldat, im ganzen 40 Verletzte.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Hildesheim, 20. Mai. Der Pastor Wendebourg in Mahner (Kreis Goslar), der sich, wie seinerzeit berichtet, weigerte, das anlässlich der Hundertjahrfeier von Hannover'schen Konfessionsrat für den Festgottesdienst angeordnete Gebet zu sprechen und das vorgeschriebene Festgelächte auszuführen zu lassen, ist jetzt seines Amtes als Lokalschulspekter in den Gemeinden Groß- und Klein-Mahner entsetzt worden.

Hildesheim, 22. Mai. Die Geschwister Römer, der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Senator Dr. Hermann Römer zu Hildesheim, der Berggrath Friedrich Adolf Römer zu Klausthal, Professor Ferdinand Römer zu Breslau, der Administrator der Freiherlich v. Steinberg'schen Güter, Eduard Römer zu Bodenburg im Herzogthum Braunschweig, sowie die Fräulein Louise und Emilie Römer haben der Stadt Hildesheim ihr gesamtes Vermögen im Betrage von etwa 600 000 Mk. vermacht. Als letzter von den Geschwistern starb kürzlich der Administrator Ed. Römer, der ein Kapitalvermögen von 230 000 Mark der Stadt Hildesheim hinterlassen hat. Nach Mittheilungen des Stadthandels in der letzten Sitzung der städtischen Kollegien ist der größte Theil dieser Vermächtnisse für Zwecke des von dem Senator Dr. Herm. Römer begründeten und nach ihm benannten Museums bestimmt. Aus einer Stiftung, zu welcher der Administrator Ed. Römer und die Fräulein Louise und Emilie Römer je 600 000 Mk. beigetragen haben, sollen unverzögert Vögte von Nichtern, Verkzern u. jährliche Zuwendungen in Höhe von 300 und 500 Mk. erhalten. Ein kleiner Theil der Vermächtnisse soll zur Verschönerung der städtischen Anlagen Verwendung finden.

Vermischtes.

* Götting, 22. Mai. Ein über Greiffenberg, Brumm-Dels und Diebenthal niedergegangenes Unwetter hat, wie der Neue Göttinger Anzeiger berichtet, große Wassermengen gebracht. Infolge dessen sind der Dueselsturz und die Delsa in raschem Steiger begriffen. Viele Häuser stehen bereits unter Wasser.

* Wien, 22. Mai. Graf Heinrich Taaffe, der einzige Sohn des verstorbenen Minister-Präsidenten, vermählte sich heute mit Fräulein Magda Fuchs, der Tochter einer reichen, jüdischen Familie in Wien. Angezeigt war, daß die Hochzeit in der Kapelle des erzbischöflichen Kurhauses auf dem Stephansplatz stattfinden, wo den ganzen Vormittag eine große Menge, namentlich Frauen und Mädchen, vergeblich harrete, während die Trauung inzwischen in aller Stille in der Augustiner-Kapelle in der Nähe der Hofburg vollzogen wurde. Von der Familie Taaffe war Niemand anwesend, nicht einmal die Mutter des Grafen; die Braut war von ihrer Mutter und einer verwandten Dame begleitet. Graf Heinrich Taaffe ist gerade heute 25 Jahre alt geworden; er hat zwar die Rechte studirt, aber noch keine Stelle im Staatsdienst erlangt. Magda Fuchs machte schon viel von sich reden, da sie ein Liebling der Prinzessin Clementine von Coburg, der Mutter des Bulgarenfürsten, ist. Von dieser wurde sie auch nach Sofia gerufen, und sie war dort einige Zeit, Vorleserin der Fürstin Maria Louise.

* Pest, 21. Mai. Im Heizraume der Kunsthoferei von Fodor in der Waignerstraße brach Nachts Feuer aus, durch welches das Haus eingeschert wurde. Vier Gehilfen kamen ums Leben, und etwa zehn wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

* Charlton, 20. Mai. In dem großen Dor e Persefischnoje brach eine Feuersbrunst aus, welche bei heftigem Winde in Zeit von einer Stunde dreihundert Hölse einscherte. Mehrere Menschen sind im Feuer umgekommen, auch viele Haus- thiere und Vorräthe von Getreide und Heu sind von den Flammen vernichtet worden. Etwa 1700 Menschen wurden obdachlos.

* London, 22. Mai. Der Prinz und die Prinzessin von Wales eröffnen heute unter großen Feierlichkeiten den Blackwall-Tunnel unter der Themse. Der Tunnel, ein großes Werk der Ingenieurkunst, dessen Bau fünf Jahre in Anspruch nahm, ist für Fuhrwerke und Fußgänger eingerichtet; seine Gesamtlänge beträgt 6200, die Breite 16 Fuß mit zwei Fuß- streifen.

* Bombay, 20. Mai. Seit Ausbruch der Pest sind insgesamt 12324 Personen an der Pest erkrankt und 10507 Personen der Seuche erlegen. Die Gesamtzahl der in den letzten fünfzehn Tagen gestorbenen Personen beträgt 1105.

* Folgende Warnung wird vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht: Trotz aller Warnungen in der Presse nehmen die Fälle kein Ende, wo sich Personen, die noch dazu meistens den ärmeren Klassen angehören, durch schwindelhafte Anpreisungen holländischer Loosgeschäfte um ihr Geld bringen lassen. Das Verfahren dieser Geschäfte, die unter hochtönenden Firmen, meistens als Prämien-, Kredit- oder Verlosungsbanken aufzutreten, läuft darauf hinaus, das Publikum in den Glauben zu versetzen, daß es bei dem Erwerb von Anttheilscheinen von Loospapieren, die zu sogenannten Erloosen zusammengestellt sind, stets einen sicheren Gewinn erzielen werde, während die Teilnehmer nach Entrichtung erheblicher Beträge fast nie einen Gewinn oder auch nur die Loospapiere erhalten. Zu den Geschäften dieser Art gehört die „Holländische Kreditbank“ in Amsterdam. Der Inhaber dieser Bank, ein gewisser Beni (Benjamin) Grün, treibt sein Wesen auch unter der Firma „Bankvereinigung Grün u. Co.“ Es wird dringend davor gewarnt, sich auf die von Holland aus angepriesene Beteiligungen an Loosgeschäften der geschilderten Art einzulassen.

* Wo fährt man am billigsten? Antwort: Mit der elektrischen Eisenbahn in Ulm, denn da kostet's gar Nichts! Die Regierung hat die Tariffsätze u. bis jetzt noch nicht genehmigt, und weil sich die Stadtväter Ulms nicht mehr länger necken lassen wollten, und damit sich die „Leute besser d'van gewöhnen“, läßt man Groß und Klein seit 14 Tagen gratis spazieren fahren.

Courszettel der Oldenburger Genossenschafts-Bank.

Table with columns for bank name, location, date, and interest rates. Includes entries for Oldenburg, Hamburg, and various bonds.

Unentbehrlich hat sich Dr. Thompson's Seifenpulver... Dasselbe macht die Hände blendend weiß, ohne dieselbe anzugreifen, und gibt ihr einen angenehmen, frischen Geruch. Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifengeschäften zum Preise von 12 Mk. 1/2 Pfund-Paket.

Aufenthaltsermittlung.
Um Mitteilung des Aufenthaltes des Dienstherrn **Johann Friedrich Scherich** **Andree** aus Zeber wird ersucht.
Zeber, 21. Mai 1897.
Der Amtsanwalt.
Doyer.

In Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich
Wittwoch, den 26. Mai 1897,
Vormittags 10 Uhr,
im Lagerraum des Decorations-Malers Ritter, Bismarckstraße 2 (sehr geräumig) die sämtlichen Malerutensilien des p. Ritter als
4 Trittleitern, 1 Anschlagleiter, Gerüstbretter, Farbenschrant, 1 eis. Ofen, großen Posten fertige Delfarben, mehrere Tonnen Farben, großen Posten Schablonen pp., 1 Schreibpult, Glaserkasten, Glas-erste, Böcke, Bretter, Hänge-lampen, ca. 30 Delfarbenpinsel, Bilderrahmen u. s. w.
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt.
Reberer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Die Materialien - Lieferungen und Arbeitsleistungen zur Tunnelung des Siedgraben von den Gründern des Banter Consum-Vereins an bis zum Siedgraben sollen im Submissionswege vergeben werden. Hierzu ist Termin auf **Donnerstag, den 3. Juni d. J.,** Abends 6 1/2 Uhr, im hiesigen Rath-haus angelegt.
Kosten-Anschlag und Bedingungen können bis Ende d. M. in dem Gemeindebureau eingesehen und vom Unterzeichneten gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.
Qualifizierte Bewerber wollen ihre diesbezüglichen Offerten unter ver-segelter Beschlus bis zum 3. nächsten Monats Mittags 2 Uhr in dem Gemeindebureau einreichen.
Bant, den 24. Mai 1897.
Der Gemeindevorsteher.
Meenz.

Öffentlicher Verkauf
eines Geschäftshauses,
mehrerer Bauplätze etc.
Dritter Termin zur Versteigerung
der dem Herrn Gustav Graepel zu
Wiltshof gehörigen, daselbst belegenen

Immobilien
wird angelegt auf
Montag, d. 28. Juni 1897,
in **Serdes Restauration zu Alt-heppens.**
Es gelangen zum Auktion und zwar
getrennt und im Ganzen:
1. Ein zweistöckiges Wohn- und
Geschäftshaus, worin seit 85
Jahren ein umfangreiches
Colonial- und Eisenwaaren-Ges-
chäft betrieben ist, nebst großer
massiver Scheune, Wagenremise,
Garten und Bleiche.
2. Ein an Vorstehendem belegener
Bauplatz, worauf das Realrecht
eines Erbpachttruges ruht.
3. Ein westlich an der unter 1 be-
zeichneten Bestzung belegener
großer Gemüsegarten, auch zu
Bauplätzen sehr geeignet.
4. Eine alte Weide, gen. „Lafche“,
1 ha 04 ar 09 qm groß.
Die bisher von dem Herrn Ver-
käufer zum Betriebe eines ausgedehnten
Baumaterialien-Geschäfts benutzten Be-
bauungen und Grundstücke, als: 1
Wohnhaus, 4 Holzschuppen, 1 Kalk-
haus nebst Obst- und Gemüsegarten,
sollen im oben bezeichneten Termine
ebenfalls zum Verkaufe aufgelegt werden,
wenn sich Käufer dafür einfinden.
Die Bedingungen liegen bei dem
Herrn Verkäufer und dem Unterzeich-
neten aus, auch wird den Interessenten
über die Lage der Verkaufsobjecte etc.
jede erwünschte Auskunft gerne erteilt.
Vorherige Besichtigung ist sehr er-
wünscht. Der Antritt kann nach Be-
lieben der Käufer erfolgen.
Sämtliche Verkaufsobjecte sind
zum Ankauf sehr zu empfehlen, ins-
besondere scheidet das unter 1 genannte
Geschäft, sowie die Baumaterialien-
Handlung, deren Betriebe durch die
Nähe der in stetiger Entwicklung be-
findlichen Stadt Wilhelmshaven sehr
gefördert werden, einem rührigen und
gewandten Geschäftsmann ein gutes
Auskommen.
Sohentkuchen, den 21. Mai 1897.
H. Jürgens.

Hypotheken
zur 1. Stelle, sowie die **Verficherung**
von Gebäuden und Mobilien gegen
Feuersgefahr vermittelt zu günstigen
Bedingungen
tom Gaffeln, Börsenstr. 21, II.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
(1. Etage) zu vermieten.
Marktstraße 44.

Zu vermieten
sodort oder später ein möbl. **Wohn-**
und **Schlafzimmer.**
Koonstraße 99.

Zu vermieten
zum 1. August eine 4räum. **Balkon-**
wohnung, ferner ein **Lagerkeller,**
geeignet für Bier- oder Gemüse-
geschäft. Zu erfragen
Börsenstraße 28, I.

Sodort zu vermieten
ein gut **möbliertes Zimmer** nebst
Schlafzimmer, sep. Eingang.
Koonstraße 76, Laden I.

Zu vermieten
auf sodort elegant möbl. **Wohn-**
und **Schlafzimmer.**
Friedrichstraße 8, pt.

Habe eine Wohnung
von 5 Räumen und schönen Gaden,
Keller und Zubehör mit Wasserf. auf
gleich oder später zu vermieten.
D. Lübbers, Marktstr. 8.

Am 1. Oktober d. J. wird die vom
Herrn Prem.-Lieutenant **Rahn** be-
wohnte **Trümmige**

Stagenwohnung
wegen dessen Verletzung und am 1.
November ex. der vom Herrn Sattler-
meister **Weihschner** benutzte

Laden mit Comptor
in meinem Hause, Marktstraße 30,
miethsfrei.
S. Meyer, Thierarzt.

Zu miethen gesucht
eine 4- oder 5räumige **Wohnung**
zum 1. November.
Offerten mit Preisangabe unter
F. H. 27 an die Exped. d. Blattes.

Mittagstisch
finden Sie gut und billig für 50 Pf.
im Bierstübchen „Zur Deutschen Flotte“.

Täglich Unterhaltung
und **Vorträge** Abends.

Jeden Tag:
Frische Buttermilch.
Marktstraße 8.

Belohnung.
10 M. Belohnung sichere ich Dem-
jenigen zu, der mir die Thäter so
namhaft macht, daß ich sie gerichtlich
belangen kann, welche Hunde in meiner
Tränke an der Grenzstraße baden und
die Besitzer solcher Hunde, die hinter
meinem Vieh herjagen. Gleichzeitig
unterjage jede Ueberwegung über mein
Land und das Folen von Wasser aus
meiner Tränke.
D. Lübbers.

„Adler“-Fahräder
Ueber Allen!
Leicht, zuverlässig und
geschwind!
Vornehmste, erstklassige, muster-
gültige Fahrradwerke,
empfehlen zu **billigen Preisen**
August Jacobs,
Wilhelmshaven.

Wer seine Frau lieb hat,
dieses vor Krankheit und Sittlichkeits-
sorgen leben will, der lese unbedingt das
Buch „Die Ursachen der Familienelast, Nahrungs-
sorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie Rath-
schläge und Mittel zur Beseitigung derselben.“
Wenigstens einmal, hochinteressant und belehrend
für Eheleute jeden Standes. 90 Seiten stark, Preis
nur 80 Pf., wenn geflohen gewöhnlich 90 Pf. mehr.
J. Zaruba & Co., Hamburg.
Wegen Räumung des Ladens verkaufe
Tapeten u. Borden
zu enorm billigen Preisen.
D. Lübbers, Marktstr. 8.

Empfehle:
Sophas, Bettstellen und Matratzen.
Neueste Waaren und Preise!
Reparaturen prompt!
Theilzahlungen gestattet!
Joh. Nannen, Sattler u. Tapezierer, Gökertstr. 16.

Große Betten Mark 11,90.
aus federdichtem **Stouts-Inlett,** mit 14 Pfund gereinigten
Federn gefüllt.
Bessere Betten
17,00, 25,00, 29,90, 35,30, 43,15, 56,90, 72,80
Große Alpengras-Matratzen
2,80, 3,80, 4,80.
Große eiserne Bettstellen
4,75, 3,10, 3,75, 6,50, 8,50 bis 17,50.
Grothoff-Patent-Matratzen.
Gosch & Volcksdorff,
am neuen Markt.

Neckarsulmer Pfeil! **Erstklassige deutsche Marke!**
Herren- u. Damenräder
in reichster Auswahl.
Präcisions-Arbeit!
Stuttgart 1896: **Goldene Medaille!**
Alleinverkauf bei **Ed. Buss, Wilhelmshaven.**

Brillant-Kaffee
mit der Hand
Der von der
Deutschen Kaffee-Import-
Gesellschaft
KÖLN am Rhein
hergestellte
Brillant-Kaffee
mit der Hand
ist ein reiner, gebrannter Bohnenkaffee, unerreicht
an Kraft und Aroma. Er vereinigt höchsten
Wohlgeschmack mit billigstem Preise.
Niederlagen zu 80, 85, 90 und 100 Pf. für 1/2 Pfd.-
Packet in Wilhelmshaven in allen massgebenden
Detailgeschäften.

Weltbekannt
durch ihre vorzüglichen, solide gebauten und leicht laufenden
Fahrräder
sind die von mir vertretenen Firmen:
Seidel & Naumann,
Adam Opel,
Brennabor-Fahrradwerke,
Wanderer-Fahrradwerke,
Badenia-Fahrradwerke,
deren Räder ich auf Grund langjähriger Erfahrungen
bestens empfehlen kann und die in den höchsten Kreisen und selbst in
der Kaiserl. Familie eingeführt sind.
Von Rädern obiger Firmen, 1897er Modelle, das Neueste
und Beste der Saison, habe stets 40-60 Stk. auf Lager.
Preise äusserst niedrig.
Theilzahlungen gestattet. **Weitgehendste Garantie.**
Polsterreifen-Räder sehr billig.
Umtausch gebrauchter Räder.

Neu! Lern-Apparat. Neu!
Jeder kann sofort fahren, ohne zu fallen.
Bernh. Dirks
Wilhelmshaven,
Fahrrad-Vieferant der Kaiserl. Marine-Behörden.

Täglich frisch gezeichnet
Vanille-
und
Fruchteis
in Portionen empfiehlt die Conditorei
von
Otto Lüddecke.

Junge Mädchen,
welche das **Modellzeichnen** und
Schneiden gründlich erlernen wollen,
können sich melden bei
W. Grüniger, Damenkleidmacher,
Knoorstraße Nr. 6.

Jeder, selbst der wüthendste
Zahnschmerz wird augenblicklich ge-
lindert durch **Carb. Waffs** schmerz-
stillende weltberühmte Zahnwolle.
(Mit einem 20 procentigen Extract
aus Mutternelken imprägnirte Woll-
fäden.)
Sicht zu haben à Rolle 35 Pfg. bei
Rich. Lehmann, Drogenhandlung.

LESEN SIE!
Für hohen Preis werden zu kaufen
gesucht sehr alte Gemälde. Personen,
welche im Besitz eines solchen sind,
werden gebeten zu schreiben unter
N. G. an Rudolf Woffe, Hamburg,
mit Angabe, ob dasselbe auf Holz oder
Leinwand gemalt ist.

Sommer-
Handschuhe.
Empfehle zu enorm billigen
Preisen
Damen-Zwischenhandschuhe
von 15 Pf. an,
Damen-halbseidene
von 35 Pf.,
reinseidene
von 75 Pf. an.
H. Hitzegrad
Koonstraße 102.

Für Rettung von Trunksucht!
vers. Anweisung nach 22jähriger
approbierter Methode zur sofortigen
radikalen Beseitigung, mit, auch
ohne Vorwissen zu vollziehen, keine
Berufshörung. Briefen sind
50 Pfg. in Briefmarken beizufügen.
Man adressire: **Th. Konekky, Drogant,**
Stein (Aargau), Schweiz. Briesporto
20 Pfg. nach der Schweiz.

Augenblicklich habe in
Herren-Anzügen und
Paletots, Knaben-An-
zügen und Paletots
so grosse Auswahl wie nie
zuvor, bitte, sehen Sie sich
mal die Sachen an ohne
Kaufzwang.
Geschäftshaus Georg Aden
Bant.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Noltenius,
Sals-, Nasen- und
Ohrenarzt,
Bremen, auf den Häfen 23.

Wollen Sie zu Pfingsten
noch einen **Anzug oder**
Paletot nach Maass,
erbitte Auftrag möglichst
bald.
Georg Aden.